

Sprache in Behördenschreiben muss einfach und freundlich werden

Amtsdeutsch abschaffen

„Sie sind verpflichtet“, „erhalten Sie nur“ oder „können die Leistungen ganz entzogen werden“. Amtliche Post strotzt vor Formulierungen wie diesen - unfreundlich und unpersönlich. Ursula F.* aus Hameln reicht es. Sie liegt gerade mit ihrem JobCenter über Kreuz, soll in Rente gehen, möchte das aber nicht. „Diese Formulierungen klingen wie Erpressung, das kann man mit mir nicht machen!“ F. ist sicher: Das JobCenter wolle mit solchen Formulierungen Druck ausüben, Widerstand brechen.

Adolf Bauer, Vorsitzender des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, gibt ihr Recht:

„Das kann man alles freundlicher und persönlicher ausdrücken“, rät er. Natürlich gebe es komplizierte Sachverhalte, und nicht jeder Bearbeiter im JobCenter sei im letzten Leben Journalist gewesen, aber: „Das sind Schreiben, die auch einfache Leute bekommen. Sollen die die nicht verstehen?“ fragt er.

Gerade, wenn ältere und Menschen mit Förderbedarf Post wie diese bekommen, stünden sie vor einem Riesenproblem. Ohne Hilfe gehe es dann gar nicht. Während Sachbearbeiter aus dem Kopf wissen, welche „Bescheinigung des Rentenversiche-

rungsträgers gemäß §109 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VI)“ gemeint ist, schütteln normale Menschen das nicht so einfach aus dem Ärmel.

Bauer rät, mindestens Standardschreiben der Behörden in leicht verständlicher Sprache zu verfassen. Das sei doch kein Problem - auch JobCenter hätten Pressestellen, die immer wiederkehrende Schreiben auf ihre Verständlichkeit prüfen könnten.

F. glaubt fest daran, dass das nicht gewollt ist. „Die versuchen es erst einmal“, sagt die Hamelnerin. Es gebe genug Menschen, die dann aufgeben. „Ich nicht - mein Anwalt arbeitet an dem Widerspruch.“

Im konkreten Fall habe das JobCenter den Rechtsmittelbehelf vergessen. „Ich will weiter arbeiten, Rente ist noch nichts für mich“, so die 57-Jährige.

* Name von der Redaktion geändert



Unser Ziel: „all inclusive“

Liebe Mitglieder,

Menschen mit Behinderungen wird es immer noch schwer gemacht, sich gleichberechtigt zu fühlen. Sie sind umgeben von Barrieren. In Schulen, Gebäuden, auf Straßen und sogar in den Köpfen. Inklusion, die vollständig gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, ist zwar verbrieftes Menschenrecht, aber noch keine Realität. Inklusion ist in Niedersachsen noch nicht angekommen.

Inklusion und Barrierefreiheit waren der Schwerpunkt unserer zahlreichen Aktionen zur Bundestagswahl, mit denen der SoVD in Land und Kommunen noch deutlicher gemacht hat, dass wir ein ernstzunehmender politischer Verband sind, der natürlich streng parteipolitisch neutral agiert.

Ein neues Veranstaltungsformat haben wir mit der „Werkstatt inklusives Niedersachsen“ erfolgreich ausprobiert. Diese Konferenz im „open space“ - im offenen Raum - brachte Mitte September mehr als 130 Interessierte in Hannover-Langenhagen zusammen. Wir haben in verschiedenen Arbeitsgruppen



zum Thema diskutiert und wertvolle Anregungen erarbeitet. Ein optimales Fundament, um weiter am Thema zu arbeiten. Und das werden wir tun - u.a. mit Veranstaltungen und Arbeitsgruppen.

Als Behindertenverband ist es unsere Aufgabe, die Interessen unserer Mitglieder und aller betroffenen Niedersachsen machtvoll zu vertreten. Wir hören mit diesen Anstrengungen nicht auf, bis Niedersachsen „all inclusive“, also wirklich inklusiv ist.

Ihr
A. Bauer

Adolf Bauer
1. Landesvorsitzender

Gutschein für Übernachtung im Harz Anklicken und gewinnen

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. hat rund um die Veranstaltung „Werkstatt inklusives Niedersachsen“ das soziale Netzwerk „Facebook“ genutzt. Vernetzen Sie sich jetzt dort mit dem Verband und diskutieren Sie mit zu den Themen Inklusion und Behinderung. Als Dankeschön gibt es einen Hotelgutschein zu gewinnen.

Um an der Verlosung teilnehmen zu können, müssen



Sie bis zum 18. Oktober auf der Seite www.facebook.com/allinclusive2025 einfach den „Gefällt mir“-Knopf drücken. Dann erfahren Sie Aktuelles vom SoVD, und bleiben immer auf dem Laufenden. All diese Neuigkeiten können Sie dann auch mit Ihren Freunden und Bekannten teilen. Voraussetzung dafür ist, dass Sie Facebook-Nutzer sind.

Zu gewinnen gibt es zwei Übernachtungen in einem komfortablen Doppelzimmer im „Best Western Premier Vital Hotel“ in Bad Sachsa. Der Gutschein beinhaltet das Frühstücksbuffet sowie die Nutzung des modernen Wellness-Bereichs.

Der Gewinner wird benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neuer Service: Verband arbeitet mit Rechtsanwälten zusammen

SoVD: Für Ihr gutes Recht

In den mehr als 60 SoVD-Beratungszentren stehen Juristen den Mitgliedern rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit und Hartz IV mit Rat und Tat zur Seite. Oftmals gibt es dabei aber auch Fragen, die nicht das Sozialrecht betreffen und zu denen Mitarbeiter nicht beraten dürfen. Dafür bietet der SoVD in Niedersachsen jetzt einen neuen Service an.

Er arbeitet vertrauensvoll mit spezialisierten Rechtsanwälten zusammen, die den Verband und seine Mitgliedern bereits seit vielen Jahren kennen. Denn sie beraten auch beim SoVD rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit und Hartz IV.

Interessierte können sich

unter anderem in den Bereichen Arbeits-, Verkehrs-, Miet-, Medizin- und Familienrecht beraten lassen. Die Rechtsanwälte sind unter anderem im Ammerland, in Hannover, Lüneburg, Osna-brück und Northeim tätig.

Eine Übersicht über die

Rechtsanwälte und ihre Tätigkeitsschwerpunkte gibt es im Internet unter www.fuer-ihr-gutes-recht.de. Außerdem sind in den SoVD-Beratungszentren in Niedersachsen Faltblätter mit den jeweiligen Kontaktdaten erhältlich.



Insgesamt stehen zwölf Rechtsanwälte rund um die Themen Mietrecht, Arbeitsrecht und Co. mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Panthermedia

Fachtagung sucht Lösungen und stellt Forderungen

Bündnis für mehr Gerechtigkeit



Edda Schliepack stellte sich mit den Bündnispartnern den Fragen der Presse. Foto: Matthias Büschking

„Mehr soziale Gerechtigkeit und weniger Armut“ fordert ein breites Bündnis aus SoVD in Niedersachsen, DGB, ver.di, Landesarmutskonferenz, Diakonie und Caritas. Bei einer gleichnamigen Fachtagung in Hannover stellte das Bündnis den Wunsch nach einem Politikwechsel in den Vordergrund der Diskussionen.

In Niedersachsen sei die Armut weiter angestiegen, die Spaltung zwischen Arm und Reich wachse kontinuierlich. ver.di-Landesleiter Detlef Ahting machte deutlich, dass man von der neuen Bundesregierung Initiativen erwarte, diese Probleme endlich in den Griff zu bekommen. In einer gemeinsamen Erklärung werden unter anderem ein einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn sowie die stärkere Regulierung von Befristungen, Werkverträgen oder Minijobs gefordert.

Die Fachtagung begann mit einem Vortrag des bekannten Wirtschaftsethikers Professor Friedhelm Hengsbach, der mit der Arbeitsmarktpolitik aller Regierungen der vergangenen drei Jahrzehnte hart ins

Gericht ging. Diese ist seiner Meinung nach „gekennzeichnet von einer völligen Demontage der solidarischen Sicherungssysteme und einer Entregulung sicherer Arbeitsverhältnisse“. Politik und Kirche seien eingeknickt vor der Wirtschaft und hätten die Maßstäbe der Sozialethik vergessen. Reichtum sei politisch gewollt entstanden – deshalb müsse jetzt politisch gewollt sein, Reiche stärker zu beteiligen.

Diskussion mit Politikern

In anschließenden Forumdiskussionen stellten sich Politiker aller im Bundestag vertretenen Parteien den Fragen von Experten und den Besuchern. Jutta Sundermann (attac), Detlef Ahting (ver.di-Landesleiter), Dr. Manfred Benkler (Sozialpolitischer Ausschuss des SoVD) und Michaela Hofmann (Nationale Armutskonferenz) diskutierten mit Brigitte Pothmer (Bündnis 90/Die Grünen), Edelgard Bulmahn (SPD), Jutta Krellmann (Linke) und Sylvia Bruns (FDP).

Ein abschließendes Podiumsgespräch zum Thema „Gerechtigkeit zwischen Armutsbericht und Agenda 2010“ klärte die noch offenen Fragen. Hartmut Tölle (DGB-Landesvorsitzender) setzte die Einführung einer Finanztransaktionssteuer und die höhere Besteuerung von großen Vermögen und Erbschaften auf die Agenda.

„Druck muss erhöht werden“

Deutliche Worte fand auch Edda Schliepack, die stellvertretende Landesvorsitzende des SoVD in Niedersachsen: „Der Druck auf die Politik muss erhöht werden. Und zwar egal, wer regiert. Maßstab ist eine Politik, die mehr soziale Sicherheit schafft und die jahrzehntelange Politik des Umverteilens von unten nach oben beendet.“ Sie forderte ein gesetzliches Rentensystem, das einen angemessenen Lebensstandard sichert und die Bekämpfung von Energiearmut.

Meike Janßen, eine der Sprecherinnen der Landesarmutskonferenz, mahnte langfristige Lösungen an: „Wir brauchen nachhaltige Konzepte und keine Strohfeder“, so die Sozialpolitikerin.

Wirtschaftsethiker Hengsbach fasste am Ende zusammen: „Dass ein so breites Bündnis mit einer derart pointierten Stellungnahme zu der miserablen Lage eines beachtlichen Teils der Bevölkerung zustande gekommen ist, in einem reichen Deutschland, dem es angeblich gut geht, fand ich sehr beeindruckend.“



100 Teilnehmende diskutierten bei der Netzwerk-Tagung über Kaiserschnitt-Geburten. Foto: Christiane Schwarz

Tagung beleuchtet Gründe und Abhilfe Kaiserschnitt-Zahl steigt

Mittlerweile kommt jedes dritte Kind mit einem Kaiserschnitt auf die Welt - Tendenz steigend. Bei der Tagung „Kaiserschnitt: Ja! Nein! Vielleicht?“ befassten sich deshalb mehr als 100 Teilnehmende mit dem drastischen Anstieg und den möglichen Gründen.

Generell hat sich der Anteil dieser Geburten in den vergangenen 20 Jahren in Niedersachsen mehr als verdoppelt – wobei es große regionale Unterschiede gibt. In der Region Hannover kommt etwa jedes vierte Kind per Kaiserschnitt zur Welt, in Holzminden oder Wilhelmshaven sind es hingegen knapp 43 Prozent.

Nach der Begrüßung durch Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt diskutierten die Besucher in verschiedenen Arbeitsgruppen unter anderem zu den Themen „Wenn Frauen einen Kaiserschnitt wünschen“ und „Hebammen und Ärzteschaft im Kreißaal: Konkurrenz oder Team?“.

Dabei wurde deutlich, dass bei Kaiserschnitten oftmals die Haltung der Chefärzte eine große Rolle spielt: Aus Angst vor Gerichtsprozessen wegen eines zu spät eingeleiteten Kaiserschnitts wird sich oft für diesen Geburtsweg entschieden, auch wenn er nicht unbedingt notwendig ist. Auch die Personalausstattung einer Klinik ist in diesem Zusammenhang maßgeblich. Für Kliniken ist ein Kaiserschnitt planbar, Nacht- und Wochenenddienste können reduziert werden. Um die natürliche Geburt zu stärken, sind aus Sicht der Teilnehmenden gemeinsame Fortbildungen von Ärzten und Hebammen sowie eine Überarbeitung der Leitlinien notwendig.

Die Tagung wurde vom Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit veranstaltet. Neben dem SoVD gehören auch das Gesundheitsministerium und der niedersächsische Landesverband Pro Familia dem Zusammenschluss an.

Anzeige

SoVD in Göttingen, Lüneburg und Hitzacker sammelt Spenden

1.800 Euro für Hilfsorganisationen

Die SoVD-Kreisverbände Göttingen und Lüneburg-Lüchow haben sich mit dem Ortsverband Hitzacker zusammengetan und Geld für die Organisationen gesammelt, die den Opfern der Flutkatastrophe im Elbegebiet geholfen haben.

Insgesamt sind dabei 1.800 Euro zusammengekommen, die Vertreter des SoVD dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Freiwilligen Feuerwehr Hitzacker und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) überreicht haben. Von dem Geld soll Ersatz für die verbrauchten Materialien beschafft werden.



Vertreter des SoVD überreichten die gesammelten Spenden an die Feuerwehr, das DRK und die DLRG, die den Flutopfern geholfen haben. Foto: KV Lüneburg

Gesucht und gefunden in der SoVD Zeitung

TREPPENLIFTSERVICE
Elektro Bruns GmbH
 Wiesenweg 22 · 29328 Faßberg-Müden/Örtze
Treppenlifte
 – neu und gebraucht –
 ...aus Ihrer Nähe:
Tel. (0 50 53) 12 28
 www.treppenliftservice.de

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
 Herschelstr. 31, 30159 Hannover
 Tel.: (0511) 70 148 0
 Fax: (0511) 70 148 70
 www.sovd-nds.de
 E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
 Stefanie Jäkel
 Tel.: (0511) 70 148 54
 Matthias Büschking (Leitung)
 Tel.: (0511) 70 148 69

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
 Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Aktionen der SoVD-Kreisverbände zur Bundestagswahl am 22. September

SoVD-Kreisverband Osterholz

Hausbesetzung



Mit einem Protestmarsch für eine gerechtere Zukunft ging es vom SoVD-Beratungszentrum zum Medienzentrum. Die SoVD-Aktiven besetzen das Gebäude und kamen so ins Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten. Foto: KV Osterholz

SoVD-Kreisverband Burgdorf

Mit Enten für Inklusion



Mit Enten rückte der SoVD in einer ungewöhnlichen Aktion das Thema Inklusion in den Fokus und weckte die Aufmerksamkeit der Bundestagskandidaten Caren Marks (SPD) und Hendrik Hoppenstedt (CDU, Bild). Foto: KV Burgdorf

SoVD-Kreisverband Stade

Zeitung auf dem Boden



Der SoVD in Stade veranstaltete ein Bürgerforum, diskutierte mit den Bundestagskandidaten unter anderem zum Mindestlohn und kam über eine Bodenzeitung zu sozialen Themen mit den Passanten ins Gespräch. Foto: KV Stade

SoVD-Kreisverband Celle

Für mehr Barrierefreiheit



35 SoVD-Entchen hatten sich in der Fußgängerzone in Celle postiert und mit Botschaften, Anregungen und Wünschen auf fehlende Barrierefreiheit hingewiesen. Mit einer Bodenzeitung sammelten die SoVD-Aktiven die zahlreichen Meinungen der Bürger zur Inklusion und führten zahlreiche Gespräche. Foto: KV Celle

SoVD-Kreisverband Salzgitter

Prominente Diskussionsrunde



Zu einer Podiumsdiskussion mit SPD-Chef Sigmar Gabriel, Dirk Michaelis (FDP), Uwe Lagosky (CDU) und Sascha Pitkamin (Grüne) hatte der SoVD-Kreisverband Salzgitter eingeladen. In der vom SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking moderierten Runde ging es um Pflege, die Folgen der Finanzkrise und den Sozialabbau. Foto: Thomas Saalfeld

SoVD-Kreisverband Nienburg

Alle sollen dabei sein



Wie kann eine Gesellschaft aussehen, in der jeder Mensch akzeptiert wird - egal, ob er eine Behinderung hat oder nicht? Dazu diskutierte der SoVD in Nienburg an seinem Infostand auf dem Wochenmarkt. Foto: Hans-Christian Boge

Kreisverband Lüneburg-Lüchow

Wünsche auf Karton



Zusammen mit zwei Ortsverbänden hatte der SoVD in Lüneburg auf seine Forderungen zur Bundestagswahl aufmerksam gemacht. Auf großen Kartons konnten die Passanten ihre Wünsche an die Politik aufschreiben. Foto: KV Lüneburg

SoVD-Kreisverband Oldenburg

Länger grün



SoVD-Praktikant Daniel Eveslage hat auf das Problem der viel zu kurzen Grünphase bei Ampelanlagen hingewiesen. Dazu befestigte er Zettel an Ampeln. Mit Erfolg: Das Regionalfernsehen berichtete über die Problematik. Foto: KV Oldenburg

Aktionen der SoVD-Kreisverbände zur Bundestagswahl am 22. September

SoVD-Kreisverband Emsland

Volles Haus beim SoVD



200 Interessierte waren zum „Wahlkampfbrüstück“ des SoVD gekommen. Bei der Diskussion mit den Politikern standen unter anderem die Themen soziale Gerechtigkeit, Inklusion und Pflege im Mittelpunkt. Foto: Thekla Strack

SoVD-Kreisverband Northeim

Gegen Barrieren



Viele Geschäfte in Northeim sind nicht ohne Probleme für Rollstuhlfahrer erreichbar. Auf dieses Problem wies der SoVD mit auffälligen gelben Gummy-Enten hin und stellte damit die Inklusion einmal bildlich dar. Foto: KV Northeim

SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt

Hoch gestapelt



Unter anderem mit einem großen Karton-Turm hat der SoVD auf mangelnde Barrierefreiheit in Hannover aufmerksam gemacht. Diese ist nicht nur für Roll-Fahrer, sondern auch für Ältere und Kinderwagen problematisch. Foto: KV Hannover

SoVD-Kreisverband Diepholz

Kampf gegen Altersarmut



Der Kreisvorsitzende Bruno Hartwig (3.v.l.) diskutierte in Barnstorf vor vielen Gästen bei der Gesprächsrunde mit den Bundestagsabgeordneten der großen Parteien. Er setzte sich für die Bekämpfung der Altersarmut und die Einführung der Bürgerversicherung ein. Foto: Simone Brauns-Bömermann

SoVD-Kreisverband Goslar

Zustimmendes Nicken



Mit Schildern hat der Kreisverband Goslar auf die fehlende Barrierefreiheit vor Ort aufmerksam gemacht. Zuerst vor dem Beratungszentrum, dann vor einem Einkaufszentrum. Die Aktion war erfolgreich: Viele Autofahrer hielten an und nickten zustimmend. Foto: KV Goslar

Hohe Geburtstage im SoVD-Landesverband Niedersachsen

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute

Der SoVD in Niedersachsen gratuliert allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen alles Gute und viel Glück, vor allem aber Gesundheit!

Juni

- 18. Juni: **Anneliese Selmer** (Elze), Mitglied seit 1984, 90 Jahre

August

- 1. August: **Irmgard Buermann** (Gelliehausen), Mitglied seit 1976, 90 Jahre
- 2. August: **Gerhard Noak** (Langenhagen), Mitglied seit 1949, 87 Jahre
- 3. August: **Frieda Behnken** (Achim), Mitglied seit 1987, 92 Jahre; **Bernhard Over-**

mann (Lingen), Mitglied seit 1946, 92 Jahre

- 4. August: **Hanna Sievert** (Eime), Mitglied seit 1988, 89 Jahre
- 5. August: **Waltraud Grotjohann** (Sögel), Mitglied seit 1951, 88 Jahre
- 6. August: **Johann Ekelhoff** (Uelsen), Mitglied seit 1977, 87 Jahre; **Albert Fiege** (Hemeln), Mitglied seit 1947, 92 Jahre; **Ernst Gladis** (Wilhelmshaven-Nord), Mitglied seit 1947, 90 Jahre; **Rolf Acke** (Langenhagen), Mitglied seit 1954, 90 Jahre
- 7. August: **Walter Schnorfeil** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1947, 86 Jahre
- 8. August: **Hilde Herborg**

(Göttingen-Grone), Mitglied seit 1951, 95 Jahre

- 9. August: **Erwin Hegenbart** (Göttingen-Grone), Mitglied seit 1950, 94 Jahre; **Hermann Köhne** (Gelliehausen), Mitglied seit 1980, 87 Jahre; **Klara Schmeier** (Soltau), Mitglied seit 1948, 92 Jahre
- 11. August: **Ilse Brüske** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1981, 92 Jahre; **Ellen-Luise Reichelt** (Langenhagen), Mitglied seit 1979, 91 Jahre
- 12. August: **Elfriede Schwarz** (Göttingen-Grone), Mitglied seit 1947, 95 Jahre; **Herta Sperber** (Bierde-Böhme), Mitglied seit 1948, 91 Jahre
- 13. August: **Inge Richter**

(Hannover-Mitte), Mitglied seit 1982, 86 Jahre; **Gerda Gieschen** (Kirchweyhe), Mitglied seit 1986, 92 Jahre

- 14. August: **Hermann Steinkamp** (Helte-Bokeloh), Mitglied seit 1967, 89 Jahre
- 15. August: **Anni Orlowski** (Hann.Münden), Mitglied seit 1948, 92 Jahre; **Thekla Middendorf** (Aschendorf), Mitglied seit 1956, 89 Jahre
- 16. August: **Gerrit Jan Schül-dink** (Uelsen), Mitglied seit 1981, 87 Jahre; **Edmund Behmke** (Eddigehausen), Mitglied seit 1981, 86 Jahre; **Ursula Deutzer** (Langenhagen), Mitglied seit 1982, 94 Jahre
- 17. August: **Elsbeth Schäfer** (Osnabrück-Voxtrup), Mit-

glied seit 1948, 95 Jahre; **Wilhelm Fähmann** (Göttingen-Grone), Mitglied seit 1954, 87 Jahre; **Otto Graff** (Veltenhof), Mitglied seit 1950, 96 Jahre

- 18. August: **Günther Höcker** (Lingen), Mitglied seit 1951, 89 Jahre; **Bernhard Bange** (Helte/Bokeloh), Mitglied seit 1965, 83 Jahre
- 19. August: **Harry Hauff** (Blumenhagen), Mitglied seit 1982, 88 Jahre
- 21. August: **Wilhelm Gräbner** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1984, 93 Jahre
- 22. August: **Wilhelmine Krüger** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1976, 94 Jahre; **Josef Müller** (Neubörger), Mitglied seit 1947, 90 Jahre